

Das Ende vom Zugluftschuppen-Milieu

Neuer Haupteingang am Francisceum eingeweiht, somit energetische Sanierung abgeschlossen

Volksstimme, den 15.11.2013

Das Gymnasium Francisceum hat einen neuen Haupteingang. An gleicher Stelle und in etwa gleichen Proportionen ersetzt ein luftig-leichter, modern-transparenter Würfel seinen Vorgänger, der im Bauhausstil gehalten war.

Von Thomas Drechsel
Zerbst • Wieviel tausendmal die alte Holztür am ehemaligen Francisceumseingang sich wohl zwischen 1927 und 2013 hat öffnen und schließen müssen, ist nicht genau zu ermitteln. Nach der energetischen Sanierung - was für ein Begriff für ein teils über 700 Jahre altes Gebäude - jedoch stand fest: oft genug. Vor allem, weil sie und die Fenster den Wind nicht mehr draußen halten konnten. Der hatte im anschließenden Treppenhaus des als Kloster errichteten Gebäudes dann beste Aufstiegschancen - der gesamte Flur wirkte wie ein Schornstein. Der Sog transportierte Wärme hinaus, die mit Investitionen in Fenster, Brüstungen, Heizungen, Dämmungen und zusätzlichen Verglasungen unbedingt zurückgehalten werden soll. „Es war schnell klar, dass der Landkreis zum Abschluss der energetischen Sanierung dieses bedeutenden Schulstandortes auch den Eingangsbereich entsprechend herrichten müsste“, sagte Landrat Uwe Schulze gestern.

Da nämlich übergab er als Bauherr den symbolischen Schlüssel für den 107 000 Euro teuren modernen Eingang an Francisceumsschulleiter Hans-Henning Messer. Gut, es hat länger gedauert als zu Beginn überschlagen wurde. Ein Großteil der Zusatz-Zeit war ausgefüllt vom Beurteilen insgesamt fünf verschiedener Entwürfe, meist wurde mit dem Denkmalschutz diskutiert.

„Das Francisceum ist eine



Gymnasiasten des Zerbster Francisceums verfolgten gestern Vormittag die offizielle Einweihung des neuen Haupteinganges. Am Akt der Schlüsselübergabe waren der Zerbster Bürgermeister Andreas Dittmann, Landrat Uwe Schulze, die stellvertretende Schulleiterin Veronika Schimmel, Schulleiter Hans-Henning Messer und Bauamtsleiter Erich Mühlbauer (v.r.) beteiligt. Foto: Thomas Drechsel

äußerst spannende Bausubstanz. Hier trifft Hochmittelalter auf die Neuzeit“, meinte Landkreis-Bauamtsleiter Erich Mühlbauer. Der Kompromiss steht nun auf dem Schulhof. Wie sein Vorgänger gibt der neue Eingang sofort Auskunft über seine Entstehungszeit. Transparent, unscheinbar, unaufgeregt. Zugleich aber streng gegliedert, mit klaren Kanten, rechteckigen Flächen. Das hebt ihn ab von mittelalterlich geformten Ziegeln, von behauenen Feldsteinen mit unruhigen Kanten und Oberflächen. Schön, dass der Eingangswürfel die Flucht der Außenwand optisch nicht teilt, sie vielmehr auch von außen weiter sichtbar lässt. Am auffälligsten ist sein Kupferblech-bezogenes Dach, eben weil es glänzt wie ein fri-

sches Cent-Stück. Doch das gibt sich, wenn erst ein paar Monate Witterung am Kupfer zugehen waren, erzählt Planerin Heike Feldmann nebenbei. Und dass das Dach, mit indirekter Beleuchtung ausgestattet, im Dunklen ein kleiner Hingucker auf dem Hof sein dürfte.

Eines kann der neue Eingang mit seiner Automatik- und seiner handbetätigten Tür auf jeden Fall sehr gut: wirklich geschlossen sein. Im Flur, wo gestern zur Begrüßung Musikschullehrerin Angela Köcher am Klavier und Lena Demmel mit ihrem Saxophon warteten, herrschte heimelige Wärme. Ein ganz neues Gefühl an dieser Stelle im Haus. „Wir freuen uns sehr über den neuen Haupteingang“, erklärte Schulleiter Messer in einer

kleinen Rede.

Der neue Eingang markiert tatsächlich das Ende eines recht umfangreichen, seit über drei Jahren währenden Sanierungszeitraumes. Das Klostergebäude bekam nahezu überall aufwändig zu fertigende neue Fenster, Heizungen wurden umverlegt, die Fassade neu verfugt und ausgebessert, alte Bausünden wie die ehemals von außen durch die hohen Fenster sichtbaren Geschossdecken wurden gekonnt kaschiert. Der Landkreis hielt auch den berechtigten Protest aus Zerbst zum falschen Umgang mit den Fürstenbildern aus: Beugte sich, nahm Geld zur Hand, ließ die Bilder neu hängen und die Heizung nochmals ändern.

Die energetische Sanierung,

so Messer, sei somit abgeschlossen. „Aber ein Ende sollte immer auch ein neuer Anfang sein. Ich hoffe für die Schule auf anhaltend fortgesetztes Engagement des Landkreises für diese älteste weiterführende Schule in Sachsen-Anhalt.“ Und verwies auf Türen und Fußböden.

Messer freut sich allerdings zudem schon recht konkret über den bevorstehenden ersten Spatenstich für eine neue Schulsporthalle - die erste, die das Francisceum in seiner aktuellen Gebäudestruktur haben wird. Schulze bekräftigte, sich immer für das Francisceum einsetzen zu wollen - allerdings gebe es auch an anderen Schulen Probleme. Einen genauen Termin für den Spatenstich gab es nicht.